

Zwei unter sich

Muhaha

Von Roronoa_Zoro_147

Kapitel 3: Was willst du damit bezwecken?

Was willst du damit bezwecken?

Fernando saß schockiert auf dem Stuhl und krallte sich an seinen Teller. Er konnte nicht fassen, auf was für eine bescheuerte Idee Harvey da gekommen war. „Woher willst du eigentlich wissen, ob, selbst wenn ich Verwandte hab, sie mich überhaupt sehen wollen?“ fragte er Harvey. „Na ja, kann doch sein, dass sie nicht wissen, das du lebst“ meinte Harvey. „Ja, aber anscheinend denken sie, ich bin auch schon drauf gegangen“ meinte Fernando und stand auf, um im Bad zu verschwinden. Harvey grummelte vor sich hin und stellte den Rest des Essens in den Kühlschrank.

Fernando hatte sich auf den Waschbeckenrand gestützt. Er hatte leichte Kopfschmerzen bekommen und suchte nach einem Mittel dagegen, als ihm plötzlich eine andere Schachtel auffiel. Sie lag auf dem Waschbecken und war anscheinend leer. Interessiert griff Fernando danach und las sich den Beipackzettel durch.

Harvey saß auf dem Sofa und las die Zeitung. Er konnte sich aber nicht konzentrieren und schon wanderte seine Hand in die Hosentasche, in der er seine Tabletten aufbewahrte. Schnell steckte er eine in den Mund und schaute kurz zum Badezimmer, ob Fernando herauskam, aber es bewegte sich nichts.

Dieser befand sich immer noch im Bad und las den Beipackzettel. Langsam aber sicher wich immer mehr Farbe aus seinem Gesicht und ihm wurde klar, was er da in den Händen hielt. LSD. Was wollte Harvey damit? Nahm er etwa dieses Zeug, oder hatte es jemand anderes liegen gelassen?

„Was ist los?“ vernahm er plötzlich Harveys Stimme hinter sich. Vor Schreck ließ er die Packung mitsamt dem Beipackzettel fallen und drehte sich um. Sofort erkannte Harvey, was Fernando da in der Hand gehabt hatte. „Wieso schnüffelst du in meinem Bad rum?“ fragte er Fernando. „Was kann ich dafür, wenn du deinen Mist offen rum liegen lässt?“ er griff wieder nach der Packung. „Hab ich mich verlesen, oder sind da drin wirklich mal Drogen gewesen?“ fragte Fernando Harvey und hielt ihm die leere Schachtel entgegen. „Blödsinn“ sagte Harvey und verschränkte die Arme. Jetzt wurde Fernando so einiges deutlicher. „Deshalb warst du so aggressiv im Park. Du hast ein ernstes Problem“ sagte der junge Mann und warf die Schachtel zurück ins Waschbecken. „Hör doch auf, so einen Mist zu erzählen. Ich bin nicht drogenabhängig“ motzte Harvey. Fernando trat ein Stück näher und schaute Harvey direkt in die Augen. Harvey erschrak. Ihm war, als könnte er nichts vor Fernando verbergen können. „Gib es doch zu, du bist drogensüchtig“ sagte er leise. „Ja, ja, scheiße!“ gab Harvey zu und

wich Fernandos Blick aus. „Wie lange schon?“ fragte Fernando vorsichtig. „Das geht dich nichts an“ fuhr er den Jungen an, der sich sofort ängstlich an das Waschbecken krallte. „Ganz ruhig, wir kriegen das schon irgendwie hin“ wollte Fernando ihn beruhigen, aber Harvey wurde immer aggressiver. „Was kümmern dich meine Probleme?“ schrie er Fernando an. „Wohl genauso, wie du dich um meine kümmerst“ erwiderte Fernando und brachte Harvey damit zum schweigen.

„Ich hab dich nicht darum gebeten, dich um mich zu kümmern“ flüsterte Fernando und wandte sich zum gehen. Harvey hielt ihn am Arm zurück. „Nein, geh nicht!“ sagte Harvey. „Wieso sollte ich bleiben?“ in Fernandos Augen standen Tränen. „Du willst dir ja nicht von mir helfen lassen“ sagte er noch. „Genauso wenig du dir von mir helfen lassen willst, also sind wir quitt und du kannst bleiben“ sagte Harvey und als Fernando ihn anschaute, hatte er ein Lächeln aufgesetzt. „Setz dich doch hin und ruh dich ein wenig aus. Willst du noch was essen?“ fragte Harvey besorgt. „Nein“ brachte Fernando hervor, überrumpelt von dem plötzlichen Stimmungsumschwung.

Fernando machte es sich auf dem Sofa bequem, während Harvey beschloss, kurz was einkaufen zu gehen. Er lag noch nicht lange, als er schon etwas an seinem Rücken spürte. Etwas genervt griff er danach und schaute es sich an. Diese Schachtel kannte er genau. Musste Harvey denn überall seine Drogen rum liegen lassen? Fernando platzte der Kragen, er griff sich die Schachtel und marschierte damit ins Bad.

Genüsslich ließ er jede einzelne Pille in die Toilette fallen und spülte dann runter. Sein nächster Weg führte ihn zum Fenster, um zu schauen, ob Harvey schon wieder da war. Er war noch nicht in Sicht, also machte Fernando sich auf die Suche nach weiteren Drogen. Im Schlafzimmer wurde er wieder fündig und wiederholte das Spiel von eben noch einmal. Wenn Harvey ihn nach den Tabletten fragen sollte, wollte er einen auf unschuldig machen und meinen, er hätte nichts gesehen.

Als er sich gerade in der Küche umschaute, hörte er den Schlüssel im Schloss und holte schnell das Essen aus dem Kühlschrank.

„Na? Wieder da?“ fragte er dann. „Klar“ sagte Harvey und stellte eine Tüte auf den Tisch. „Bist du immer noch schockiert?“ fragte Harvey, als er in Fernandos erschrockenes Gesicht sah. „Na ja, irgendwie schon..“ gestand Fernando und stellte den Herd an. Seine ganze Aufmerksamkeit widmete er jetzt dem Essen, während Harvey die Sachen einsortierte und schließlich im Wohnzimmer verschwand. Kurz darauf hörte Fernando ihn leise fluchen und dann stand er wieder in der Tür. „Was ist?“ Fernando tat unschuldig. „Du hast nicht zufällig meine Tabletten gesehen?“ fragte er. „Bist du krank, dass du Tabletten brauchst?“ entgegnete Fernando. „Jetzt hör auf mit dem Scheiß und sag mir, wo die Tabletten sind“ Harvey wurde wieder aggressiv und Fernando verbrannte sich vor Schreck an der Pfanne.

„Au! Verdammt!“ er hielt sich den verletzten Finger und fing an, zu pusten. „Bist du eigentlich total bescheuert?“ fuhr er Harvey dann an. Er hielt den Finger unter kühles Wasser. „Du hast sie ja nicht mehr alle“ sagte er vor sich hin. Das nächste, was er spürte, waren Harveys Hände auf seiner Schulter, die ihn zu sich herum rissen. Er starrte in Harveys wütendes Gesicht. „WO SIND SIE???“ schrie er. Fernando reichte das ganze, er scheuerte Harvey eine und dieser wich zurück. Während Harvey auf dem Boden saß und seine Wange hielt, musste Fernando sich beruhigen. Das ganze war nicht gut für seinen Kopf. Wenn Harvey so weiter machte, würde es schon sehr bald und sehr schnell wieder bergab mit ihm gehen. Er drehte den Herd ab und setzte sich an den Küchentisch.

Es dauerte einen Moment, bis beide sich gefangen hatten und Harvey wieder klarer im Kopf wurde. „Es tut mir leid, ich bin ein Idiot“ sagte er und setzte sich zu Fernando an

den Tisch. „Ich hab deine dämlichen Tabletten das Klo runter gespült“ gestand dieser dann. Harvey schaute ihn entgeistert an, dann beruhigte er sich wieder. „Na ja, vielleicht tut es mir gut, von diesem Zeug los zu kommen“ sagte er und versuchte zu lächeln, scheiterte aber.

„Ich werde eine Runde spazieren gehen“ beschloss Fernando und stand auf. „Lass uns doch zusammen gehen“ schlug Harvey vor. Fernando schaute ihn einen Moment lang an, bevor er dann zustimmend nickte und die beiden Männer sich nach draußen machten.

Ganz in der Nähe von Harveys Wohngegend befand sich ein kleiner Wald und sie genossen die frische Luft. Harvey konnte endlich wieder klar denken. Fernando fragte ihn, warum er mit den Drogen angefangen hatte und Harvey zögerte erst, bevor er seinem neuen Freund davon erzählte. Fernando war schockiert. „Dann geht es dir ja auch nicht wirklich besser als mir“ sagte er. „Im Gegensatz zu dir kann ich nicht sterben“ meinte Harvey. „Außer, du bringst dich um“ meinte Fernando. Harvey starrte ihn an. Die beiden blieben stehen und sahen sich in die Augen. „Wieso warst du an diesem Abend auch auf der Brücke?“ fragte Fernando schließlich. Harvey gab ihm darauf keine Antwort und lief einfach weiter. „Du wolltest dich auch umbringen“ rief Fernando ihm nach und er blieb stehen. Langsam drehte er sich um und schaute in Fernandos trauriges Gesicht. „Du wolltest dich umbringen“ sagte er noch einmal und trat wieder zu ihm. Harvey seufzte. „Ja, du hast Recht“ sagte er und sie gingen weiter. Sie durchquerten den ganzen Wald und unterhielten sich über ihre Sorgen und Ängste. Fernandos große Angst war es, zu sterben, ohne zu wissen, dass ihn jemand liebt. So stimmte er auch Harveys Vorschlag zu, nach Spanien zu reisen. Harvey wieder rum gestand, dass er Angst vor der Einsamkeit hatte.

Als sie zurück zu Hause ankamen, war es bereits dunkel. Fernando ließ sich auf das Sofa fallen, als sein Blick auf ein Bild über dem Fernseher viel. Er stand auf und schaute es sich genauer an.

„Das war meine Frau“ sagte Harvey. Fernando fixierte das Bild. Die Frau war wirklich hübsch. „Sie ist schön“ sagte er. „Ja, viel zu gut für mich“ sagte Harvey. „Nein“ Fernando drehte sich zu Harvey und grinste ihn an. „Nicht gut genug“ meinte er. Harvey spürte, wie er rot wurde. „M- Meinst du?“ fragte er Fernando. „Na klar! Du hast eine viel hübschere, intelligentere Frau verdient“ meinte er. Harvey starrte ihn einen ganzen Moment lang an. „Das mein ich ernst“ sagte Fernando und verschwand nun wieder in der Küche. „Das schöne Essen wird noch schlecht“ waren seine letzten Worte, bevor er die Tür hinter sich schloss. Harvey seufzte. Endlich war er nicht mehr allein.

Fortsetzung folgt!

Und wehe, der scheiß PC löscht es noch einmal -.-

tret XD